

Wir laden ein zu unserem

# Lichtlobnd

am Freitag, den 14.12.2007

 18:00 Uhr

im Ferienhotel  
„Am Bühl“

Wir bitten wie jedes Jahr  
darum, dass jeder ein  
kleines Päckchen im  
Wert von ca. 5,00 Euro  
für den Weihnachtsmann

*Im letzten Blatt hat sich  
schon wieder der Fehler-teufel  
eingeschlichen.*

*Unser Lichtlobnd findet  
am  
Freitag, den 14.12.2007  
statt!*

*T'schuldigung!*



## Vorankündigung für unsere Zusammenkunft im Januar

Wir beginnen das neue Vereinsjahr mit unserer

### Jahreshauptversammlung

am Donnerstag, den 3. Januar.

18:00 Uhr im Vereinshaus

Bitte unterbreitet wieder Vorschläge für unser Jahresprogramm!

Der Vorstand



Erzgebirgischer Heimatverein  
Eibenstock e.V.  
Otto-Findeisen-Str. 14  
08309 Eibenstock

Tel. 037752 / 2666 oder 2141  
Fax 037752 / 2141

# Unne r



Numme  
r

Mitteilungsblatt des  
Erzgebirgischen Heimatvereines Eibenstock

Dezembe  
r



Blick zum Reutersberg

Foto: G. Schmidt

Allen Heimatfreunden wünschen wir ein  
friedliches und besinnliches Weihnachtsfest  
sowie

# Weihnachten vor 60 Jahren

Von Gerhard Kramer und Kurt Häcker



Nu werd bei eich wieder drham geschniẗt  
un of Weihnachten aagericht  
dr Laaflechter gestrichen  
de Eck aufgebaut -  
doch dohiere, do siehste nischt.

Do hob ich mir salber zwee Mannle geschniẗt  
un e Lichtl stell ich drnabn  
ich sah nu ne Lechter  
un de Eck aufgebaut -  
ich bie bei eich drham.

Wenn die langen Herbst- und Winterabende kommen, erfaßt den Erzgebirgler seltsame Unruhe. Er muß sein Weihnachten vorbereiten. Er muß basteln und schnitzen und leimen und ausbessern, bis endlich die Weihnachtswoche mit ihren, nur unserem Erzgebirge so eigenen Sitten und Gebräuchen da ist. Daß diese jedoch sich im Laufe der Zeit wandeln und verändern, wird uns erst bewußt, wenn wir einmal eine Reihe von Jahrzehnten zurückschauen.

Unser Schniẗtfreund Kurt Häcker hat für sich und seine Kinder festgehalten, wie vor 60 Jahren in seinem Vaterhaus Weihnachten gefeiert wurde. Davon wollen wir einen Teil darbieten:

. . . Vom September ab sahen wir uns nach schönem Moos um. Doch freitags, so warnten die Eltern, durfte keines geholt werden. Da hatte der Moosmann im Walde seinen Tag. Wenn er jemanden ertappte, konnte er böse werden, er narrete und foppte dich solange, bis du dich verlaufen hattest. - Am 1. Advent wurde die Stube mit einigen Reisigästen verziert, an denen einige Zapfen hingen. Der Bergmann und der Weihnachtsengel wurden neu bemalt und ans Fenster gestellt. In ihre Hände bekamen sie Talglichter, diese wurden aber erst zu Weihnachten angezündet. Die Doppelfenster wurden mit schönem Moos ausgelegt, hinein kamen dann kleine Bäumchen, Rehe, Hirsche und Schäfchen. Es waren natürlich nur gewöhnliche Holzfiguren, wo das Stück ein oder zwei Pfennige kamen.

. . . Am 1. Advent erschien abends auch der Rupperich und das Bornkindel. Die Mutter machte uns jedesmal mit ernstem Gesicht auf ihr Kommen aufmerksam: „Ihr Kinner, heit Ohmd kimmt dr Rupperich“. Die Erwartung ließ uns selbst nicht ruhig sitzen und um 6 Uhr polterte es entsetzlich auf der Bodentreppe und an der Stubentür. Da fuhr selbst dem Mutigsten der Schreck in die Glieder. Endlich ging die Tür auf und der Rupperich kam. Er hatte wenig Ähnlichkeit mit dem heutigen Weihnachtsmann, er sah aus wie ein Landstreicher und wir hatten höllischen Dampf vor ihm.

Freundlicher war das Bornkindel. Es erschien ganz in Weiß gekleidet mit verschleiertem Gesicht. . . . Endlich kam der Heilige Abend heran. Die Pyramide wurde vom Boden geholt und auf einem Tisch neben dem Para-

## Wir gratulieren unseren Heimatfreunden

Monika Jung	am 13.12.	zum 48. Geburtstag
Erika Nötzold	am 22.12.	zum 68. Geburtstag
Lothar Richter	am 22.12.	zum 46. Geburtstag
Peter Müller	am 23.12.	zum 65. Geburtstag
Annemarie Baumgarten	am 25.12.	zum 82. Geburtstag
Christa Strobelt	am 25.12.	zum 81. Geburtstag
Christoph Kolbe	am 26.12.	zum 51. Geburtstag
Holger Wiech	am 30.12.	zum 47. Geburtstag



Und hier das 3. Teil des  
Puzzles



## Und hier die Auflösung des Kreuzworträtsels aus Blatt I Nr. 32 (November 2007)

**Waagerecht:** 1) ABHOLEN 2) HAUSSE 3) MOIRE 4) DEIN 5) POSAUNE 6) NAHOST 7) WATT 8) REGLER 9) OSLO 10) IMME 11) KAIRO 12) LEIB 13) DEBAKEL 14) LORELEI 15) ANIS 16) GEMAEDELDE 17) AGAVE 18) ELTZ 19) MAI 20) LYON 21) LORI 22) HELL 23) ISCHL 24) UZ 25) SOUBRETTE 26) BESTIE 27) SIGNET 28) HELENE 29) ASTER 30) NAIV 31) TRAUER 32) RIGA 33) UFER

**Senkrecht:** 34) KAMPALA 35) PLEUEL 36) INDER 37) KANAL 38) USUS 39) BOOT 40) HISTORIE 41) ORA 42) HINGABE 43) STORM 44) HEILAND 45) TUELL 46) SOLL 47) OLDIE 48) MIES 49) IDEALIST 50) BALZ 51) KIEME 52) OKAY 53) RIGOROS 54) EGEL 55) MERITEN 56) PILZ 57) ANMUT 58) ALU 59) CENT 60) SECHSER 61) BISERTA 62) REIN 63) GENAU 64) ELITE 65) ETUI 66) AUF 67) VER

Das Lösungswort ist natürlich: **ZOLLAMT**

## Unner Bürchermaaster in Verein



Des is nu schu e paar Gaar zr Tradition wurn, des unner Bürchemaaster in November ze uns kimmt um eweng über de Stadtneichkeitn ze dorzöhl. Aa desmol hattr siech mächtig neins Zeich geleeht un gelei in Biemer samt Kompjuter mietgebracht, üm uns seine „Präsentation“ dr Haushaltszöhl näher ze brenge. Is war ganz intressant emol ze wissen, wies üm unner Finanzn stieht, wos mr als Stadt drwackln kenne, wos for Fördergelder aagezappt warn kenne un öb mr die aa kricht.

Des sei nämlich zwee paar Laatschn: Erscht emol plane un dann ohwartn, was passiert. Entweder dr Sachsfnürscht gibt's Gald gelei oder mr muss des ganze aufs nächste oder gar aufs iebnächste Gaar vorschiebn. Des is net esu aafach ze verstieh, desserwagn schreib iech do aa net viel drierber. Dann ham e paarle vu uns aa Frog gestelt, die unner Bürch aa artich beantwort hat, su gut ar konnt.

Einglich wollt ar när ne halbe oder dreiviertelstund dorzöhl, aber des war su kurzweilich, des e gute Stund draus wurn is.

Auf jden Fall sei mir itze wieder eweng schlauer un vorstenne aa des aane oder annere besser, was su in Stadttrot beredt un beschlossn ward.

Noocherts gings Assn lus un dr gemietliche Teil konnt lus gieh. Is is noch viel belatscht wurn un is gab aa wieder viel Spaß an alln Tischn, su des mr den Ohmd als gut gelunge bezeichne kaa, oder?

Glückauf!

Dr Vürstand

diesgarten aufgebaut. Sie hatte 4 Teller. Unten kam die Krippe, dann die Bergleute, die Jagd und ganz oben niedliche Engel. Dann wurden die Rüböl-lämpchen hergerichtet, mit Öl gefüllt und in die Doppelfenster gestellt. Sie sollten am Abend ihren Schein auf die Straße schicken. Dann kam der Nußknacker mit einem übergroßen Maul dazu, nahe der Tür wurde er an die Ecke aufgehängt. In einer Zimmerecke wurde der Moosmann aufgestellt. Er war fast so groß wie ich und hielt auch ein Licht in der Hand. Die größte Freude war uns nun der Christbaum. Am Nachmittag putzten wir ihn mit vergoldeten Nüssen, Zapfen und Papiersternen. Bei manchen Familien wurde er auch gleich an die Decke gehängt. Wenn alles fertig war, legten wir die Stube mit Schüttenstroh aus. Es blieb bis zum Hohenuejahr liegen. Gern setzten wir uns darauf, denn nirgends ließen sich Geschichten von der Großmutter so gut erzählen wie auf dem Heiligohmdstruh. Am Heiligen Abend gab es nun so mancherlei zu beachten. Es durfte kein Salz verschüttet werden, sich nicht auf den Tisch setzen, nichts borgen, genügend Brot im Hause haben, nicht mit leerem Eimer oder Korb ein- und ausgehen - das wäre eine Beleidigung gewesen. Besonders wurde auch auf den Ofentopf geachtet. Hat dieser gesummt, so kam im neuen Jahr bestimmt ein Unglück oder ein Todesfall in die Familie. Am Vortag war auch Blei gegossen worden. Das Blei mußte durch einen Erbschlüssel gegossen werden, sonst hatte es keine richtige Wirkung. Sobald am Heiligen Abend die Glocken läuteten, begann das Weihnachtessen. Es gab neunerlei, grüne Klöße mit Gans, Sauerkraut usw. Salz und Brot mußten unbedingt auf dem Tisch stehen. Von den Speisen mußte jeder, und wenn es nur ein Löffel voll war, essen. Nach dem Essen erschienen die Weihnachtssänger, das waren meistens Kinder von armen Leuten, die für ihr Singen eine kleine Gabe bekamen. Beschert wurde bei uns am 1. Feiertag früh, vor der Metten. Nur reiche Leute bescherten schon am Heiligen Abend. Zeitig war die Mutter schon auf, und wir warteten sehnsüchtig auf ihren Ruf. Endlich war es so weit. „Is Bornkindel war do un hot beschert.“ Wie der Wind waren wir aus den Federn, die Bodentreppe herunter in der Weihnachtsstube. Diese Pracht! Alle Lichter und Lampen strahlten im hellen Lichterglanz und das Heiligohmdstruh glänzte wie Gold. Auf dem Tisch lagen unsere Geschenke, ein Paar Filzschuh, gestrickte Strümpfe, Fausthandschuhe, eine Mütze, ein Schal, ein paar Pfefferkuchen, Äpfel und Nüsse. Das war fast jedes Jahr so. Spielsachen kannten wir weniger. Mit den neuen warmen Sachen ging es gleich in die Metten. Jeder nahm eine Stallaterne mit, denn draußen war es noch finster. . . .

Wenn unser Freund Häcker am Ende schreibt, daß mancher vielleicht über seine Erzählung lächelt, so freuen wir uns doch über seinen Bericht, den wir nur teilweise bringen konnten. Nur einen kurzen Satz möchten wir noch erwähnen: Eines meiner Enkel bekommt heute mehr auf den Gabentisch als wir alle zusammen.

Darüber wollen wir uns freuen. Denn auch der Arbeiter kann endlich seinem Kinde das Weihnachtsfest zu einem wahren Fest des Friedens gestalten.

*Der Text stammt aus dem Kulturspiegel Dezember 1953.*

*Die Überschrift müsste also heute lauten:*

*„Weihnachten vor 114 Jahren“*

## Weihnachtsmarkt 2007 in Eimstock

Freitagnachmittag - Eireime vu unnerer Buud aufn Weihnachtsmarkt. Do warn immer viel Händ gebraucht, die mit zupackn. Do ward jede Wand geschmückt, dr Glühwei eigefüllt un haaß gemacht un de erschn Bemme aufgeschmiert.

Inzwischn ham die Zweek`e vu Ritterschgre - „Aflug“ haaßn die - ihr Programm aagefange mit schiene arzgebirgsche Liedle, des hat alln gut gefalln. När, esu viel warn net do, weils ja trei un brav for siech hieniesln tat. Un des hat net gerod zu n`r ausgelossne Stimmung beigetrogn. Aber schie warsch trotzdem.

In Sunnobnd warsch eweng besser mit dan Watter. Jednfalls ham mir unnern Märchnimzuch trocken über de Stroßn gebracht. Mr hattn aa e paar neie Leit dorbei, su z.B. bein Max un Moritz gabs aa de Witwe Bolte, nen Onkel Fritz un aa in Lehrer Lempl. Des war schu lustich. Da Aakunft aufn Markt war aa wieder gut, dr alte Op un de Siegel-Om ham de Märchn auf ihrer Art un Weis vürgestellt.

De „Schallis“ ham dornooch aa wieder mächtig aufgespielt, eh dr Rupprich ze de Kinner kam.

Dann kame noch de „Ichtys“ un schließlich de gute alte „ETR“ an de Reih, su dess dr Ohmd ganz gut geloffn is, aa bei uns in dr Buud. Unnere Weiber hattn alle Händ voll ze tu, üm alle Leit abzufertign. Dr Glühwei un de Bemme ginge wag, dos is när su a Pracht war. Besonnersch wurd dr Schiebböcker gelobt, den hat diesmol unnere Antina salber gemacht. Bis üm Zahne ham mir de Buud aufgelosn, weil mr e paar besonnersch gute Kundn hattn, die kuntn gar net genuch kriegn vun Glühwei, Bemme

un Nikolaschka!

Aa dr Sunntich war voller Kultur. Üm de Mittochszeit ham wie immer de Johannstädter mit`n Friedemann geblosen, su richtig ewos for Weihnacht.

Esu gegn Dreie gangs aber lus: de Kinner unnerer Stadt ham de Bühne eigenomme un nimmer lusgelesn. Eintlich solltn die insgesamt när 30-40 Minutn auftratn, aber is kimmt halt immer e wenig annersch als mr denkt.

Aber emol dr Reih` enooch:



Foto: R. Tittel

Erscht kaame de Kinner vun Spatznhaus dra. Die ham ganz schie wos lusgelosn. Erscht e Lied mit Märchnrotn un noocherts noch schiene Lieder un Gedichtle. De Muttis un Vatis, de Omas un Opas warn zefriedn mit dr Walt un ham siech mächtig amisiert über die klenn Guschn.

Gelei hinnerher kame in Fahsel, Günt` seine Kinner aus dr Grundschul un ham aa wieder ihr Bestes gabn mit neie weihnachtliche Lieder.

Un dann gings richtig lus: E paar Maad aus dr Mittelschul ham de Baa mächtig geschwunge zu en Weihnachtsliedermedley, do war Schwung dorhinner!

Als dos vorbei war, warsch statt halb viere schu weit nooch üm. Untn vor dr Bühne tat dr Gemischte Chor un dr Posaunehor vun enn Fuß aufn annern rümdrabbeln, weil se ehwich net dra kumme sei. Iech hat se auf halb viere bestellt un nu ham se miech eweng bies aageguckt. Aber durch des Auf – un Abbaue, des dauernde Imgezieh vun danne Kinner hat des nu ahm emol su lang gedauert. Auf jedn Fall ham se e guts Weihnachtsprogramm ohgeliefert, do kammer när in Hut zieh, wie sauber allis geklunge hat. Die ham natürlich aa ihr ganzes Programm ohgewickelt, su des is immer speeter wurn is. De Klennstn vor dr Bühne warn desserwagn schu ganz schie ugeduldich, weil se su lang aufn Rupprich wartn mußtn. Aber – de Geschenker ausn großn Sack ham des noocherts wieder wett gemacht. Die ham alle ewos ohkricht, aa wenn dr aane oder annere schu mannichsmol e ganz schie freches Sprüchl lusgelesn hat!

Zen gutn Schluss hat dr Ossi wieder ganze Aarbit geleist:

Mit seine Ton – un Lichtkamerodn hat dar unner 100-jähriges Rothaus in ganz bunte Farb n dorstrahl lossn. Dorzu gobs e schiens Geschichtl üms Rothaus, des hat gepasst! Un dann kam wie jeds Gaar de Kirch mit dra un dr Posaunehor hat sein zweetn Auftritt huch drum vun Turm. Allis is wieder per Funk sauber aufn Markt iebetrogn wurn, un allis hat de Aagn un de Guschn aufgerissn. Alle Turmbläser ham dann in letztn Glühwei un de letztn Spackfettbemme un Schiebböcker neigewürscht, des hattn die siech ja aa redlich verdient.

Gegn Achte ham mir dann zamgepackt, unnern Weihnachtiosk ausgereimt un allis zen Schierer in sei Museum neigeschlaaft. Dar kunnt noocherts in nächstn Toch zusaah, wie ar mit dar Aufreimerei fartich werd!

All`n, die wieder miet geholfn ham, dos dr Weihnachtsmarkt in dan Gahr wieder gelunge is, mecht`n mor hiermit hertzlichst schenn Dank sogn. Wenn halt a paar Leit zamgreifn, nocher macht`s aah Spaß.

Ja, und su is dar Weihnachtsmarkt 2007 aa schu wieder när Geschicht`!

Glückauf!

Eier Vürstand